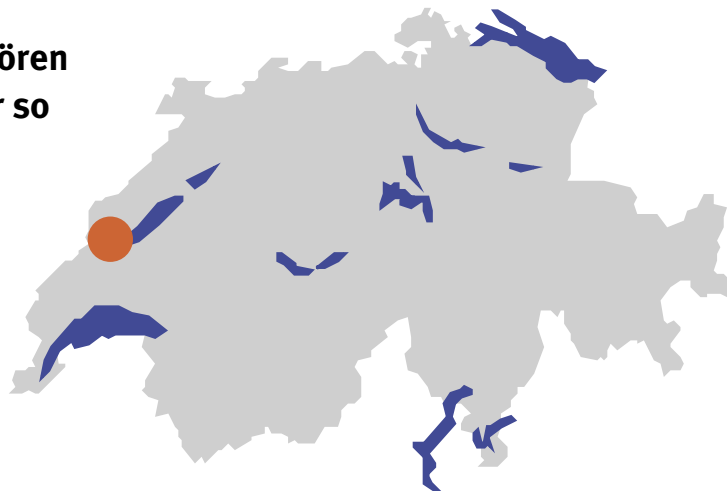


Verkehrsgeschichte zum Anfassen auf dem Weg des Salzes

Die Geleisestrassen von Vuitebœuf gehören zu den spektakulärsten Abschnitten der so genannten «Salzstrasse», auf der die Berner über Jahrhunderte das weisse Gold aus dem französischen Jura importiert haben. Die in der ganzen Schweiz einmalige Anlage lässt sich auf einer gut dreistündigen Rundwanderung entdecken und erleben.



Mehrere Jahrhunderte lang haben die Geleisestrassen von Vuitebœuf ihre Aufgabe erfüllt und dabei Tausende von Karren und Lasttieren, die mit Salz beladen waren, über sich ziehen lassen. Längst sind die Rufe und Flüche der Fuhrleute und Treiber und das Gebimmel der Tiergeschelle verklungen. Heute mischen sich in die Geräusche der Natur vor allem solche der modernen Pferdestärken, die die Kantonsstrasse befahren. Trotzdem ist eine Wanderung auf den Geleisestrassen von Vuitebœuf ein eindrückliches und lehrreiches Erlebnis und gibt einen Eindruck von der Funktion dieses seltenen Wegtyps.

Diese Wanderung ist ein Abschnitt der ViaSalina, einer der zwölf Routen des Projekts «Kulturwege Schweiz» von ViaStoria. Sie folgt dem Weg des Salzes von den königlichen Salinen in Arc-et-Senans im französischen Jura nach Bern und verbindet damit zwei Unesco-Weltkulturgüter. Die Route ist zurzeit in Bearbeitung; die Eröffnung ist für 2007 vorgesehen. Weitere Informationen: www.viastoria.ch/d/kulturwege.htm.

Info

Charakter Problemlose Wanderung in hügeligem Gelände auf Schotter, Pflaster, Fels und Asphalt; durchgehend markiert. Achtung: bei Nässe kann die Felsoberfläche rutschig sein!

Beste Jahreszeit April bis Oktober.

Zeit Rundwanderung ab Vuitebœuf Station: ca. 3 Std. für 7 km Distanz und 400 m Auf- und Abstieg; ab Vuitebœuf Dorf: ca. 2,5 Std. für 5,5 km Distanz. Wer will, kann die Wanderung ab La Villette bis Ste-Croix fortsetzen (Zeit: knapp 1 Std.) und mit der Regionalbahn nach Vuitebœuf hinunterfahren.

Start und Ziel Vuitebœuf Station (589 m). Anreise mit der Regionalbahn Yverdon–Ste-Croix von Yverdon. Parkiermöglichkeit für PW in Vuitebœuf Dorf (beim alten Steinbruch am westlichen Dorfausgang vor der Brücke über den Arnon).

Route durchwegs auf gelb markierten Wanderwegen: Vuitebœuf – Grange de la Côte – Le Château – La Villette – STEP (Kläranlage) – Gorges de la Covatanne – Vuitebœuf. Der historische Weg über Le Château ist auch als «chemin historique» ausgeschildert. Die schönsten Überreste der Geleisestrassen befinden sich auf halbem Wege zwischen Vuitebœuf und Le Château.

Einkehrmöglichkeiten Hôtel de l'Ours in Vuitebœuf.

Ausrüstung Wanderschuhe, Getränk, Picknick.

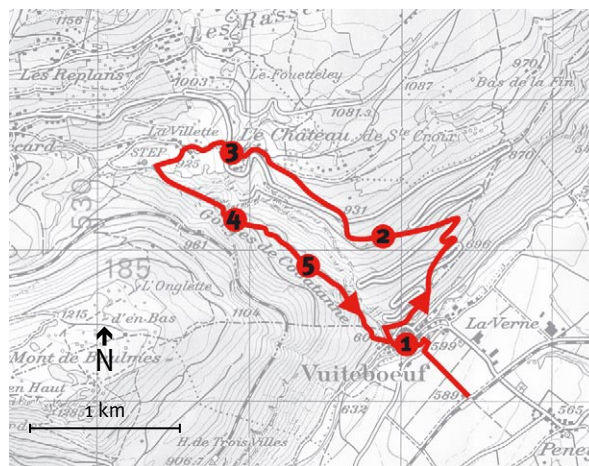
Karten Landeskarte der Schweiz, 1:50 000 241T Val de Travers;
1:25 000 1182 Ste-Croix, 1183 Grandson.

Wissen Eine Informationstafel am Weg (auf ca. 880 m. ü. M.) vermittelt Wissenswertes zu den Geleisestrassen.

Literatur Guy Schneider: Mythos Karrgeleise. In: Wege und Geschichte 2002; Zeitschrift von ViaStoria – Zentrum für Verkehrsgeschichte. (Der Beitrag kann auf der Website von ViaStoria als PDF heruntergeladen werden; Adresse vgl. unten.)

Internet zum Thema Geleisestrassen:
www.viastoria.ch/D/Forschung/Karrgeleise.htm.

Information www.vuiteboeuf.ch, www.ste-croix.ch,
www.yverdon-les-bains.ch, Transport: www.travys.ch



- 1 Vuitebœuf
- 2 Geleisestrassen
- 3 Le Château
- 4 Gorges de la Covatanne
- 5 Karstquellen

Kartengrundlage:
© 2004 swisstopo
(J042518)

Route

Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung ist ❶ Vuitebœuf. Noch 1862 zählte man in diesem Dorf, das damals zu einem grossen Teil vom Durchgangsverkehr lebte, fünf Gasthäuser. Von diesen wird heute nur noch das «Hôtel de l'Ours» betrieben. Der Name Vuitebœuf – früher Vaitibo – lässt vermuten, dass in alten Zeiten die Aufzucht von Ochsen für Vorspanndienste bei bergwärts fahrenden Wagen eine besondere Rolle gespielt hat.

Im steilen, bewaldeten Aufstieg oberhalb von Vuitebœuf treten auf dem historischen Weg immer wieder ❷ Überreste von so genannten Geleisestrassen an die Oberfläche. Das sind in den Fels eingearbeitete Rillenpaare, die dazu dienen, ein Fahrzeug auf einer vorgegebenen Linie zu führen, ähnlich einem modernen Tramgeleise. Besonders wichtig war eine solche Führung für die Fuhrwerke, die vor dem 19. Jahrhundert in Gebrauch waren, weil damals noch keine Bremsen existierten, mit denen der Lauf der Räder kontrolliert gehemmt werden konnte. In der Regel wurden die Räder mit Ketten blockiert und die Wagen so zu Tale geschleift. War keine Führung vorhanden, konnte es schnell geschehen, dass ein Wagen auf der felsigen Oberfläche vom Weg abkam.

Lange Zeit galten die Geleisestrassen von Vuitebœuf als Überreste aus römischer Zeit. Die Ergebnisse neuerer Forschungen von ViaStoria deuten aber darauf hin, dass die festgestellten zwanzig bis dreissig Trassees im Zeitraum zwischen dem 14. Jahrhundert und 1760 entstanden sind und vor allem den Bernern für den Import von Salz gedient haben. Vor der Entdeckung der Salzvorkommen von Schweizerhalle im Jahre 1836, die in der Folge die Grundversorgung der ganzen Schweiz mit Salz ermöglichten, waren die eidgenössischen Orte auf den Salzimport aus dem Ausland angewiesen. Die Berner bezogen ihr Salz hauptsächlich aus den Salinen von Salins-les-Bains und Arc-et-Senans im französischen Jura. Die königlichen Salinen von Arc-et-Senans sind ein einzigartiges Zeugnis der Industriearchitektur des 18. Jahrhunderts und stehen, wie die Altstadt von Bern, als Weltkulturerbe unter dem Schutz der UNESCO.

Nach der Besichtigung der Geleisestrassen folgt die Rundwanderung der alten Strasse nach Ste-Croix, vorbei an den Weilern Le Château und La Villette. Die strategisch günstige Lage von ③ Le Château hat die Herren von Grandson im 14. Jahrhundert veranlasst, hier ein Schloss zu bauen, um den Passverkehr zu kontrollieren. Heute sind davon nur noch Ruinen zu sehen. In La Villette standen einst das Kreuz, das Ste-Croix den Namen gegeben hat, und eine Kapelle, die lange Zeit als Wallfahrtsort einige Bedeutung hatte.

Von der Kläranlage von Ste-Croix an gehts abwärts durch die wilde ④ Schlucht von Covatanne. Auch im Hochsommer ist es hier angenehm kühl. Dies empfanden wohl auch die Jäger aus der Bronzezeit, die in der schwer zugänglichen «Grotte de la grande Poule» ihre Spuren hinterlassen haben. Ein sehenswertes Naturschauspiel ist eine ⑤ Karstquelle, die am Fuss einer Felswand südlich von Le Château aus dem Berg schießt und fortwährend Kalksinter, so genannten Tuff, ausscheidet. Besonders im Mittelalter war dieses poröse und doch stabile Gestein als Baumaterial geschätzt. Sein Abbau hat zum Teil skurrile Spuren hinterlassen, die entlang des Wanderweges beobachtet werden können. Der Tuff aus der Schlucht von Covatanne soll unter anderem für den Bau der Schlösser von Grandson, Yverdon, Orbe und Champvent verwendet worden sein.

Zurück in Vuitebœuf ist das Ziel der Tageswanderung erreicht. Für die Salzändler von einst war hier die schwierige Juraüberquerung geschafft. Auf dem nahen Neuenburger See warteten die Schiffe, die das begehrte Salz dem Zielort Bern ohne grosse Strapazen ein gutes Stück näher brachten.

(Der Text basiert auf einem Beitrag von Guy Schneider, ViaStoria, der im Sommer 2004 in der «Revue Schweiz» erschienen ist.)

Dieser Beitrag ist als Hintergrundinformation zur Vorbereitung einer Wanderung oder eines Schulausflugs zum Thema «historische Verkehrswege» gedacht; er ersetzt nicht die sorgfältige Rekognoszierung der Wanderung im Gelände. ViaStoria lehnt jede Haftung ab.

© ViaStoria 2004. Weitere Veröffentlichung nur nach Rücksprache mit ViaStoria.